

nen, und doch Schaden an ihrer Seele nahmen? Was konnte es ihnen helfen, daß sie dem wahren Gotte einen Tempel bauten, und doch bei dem Dienste der falschen Götzen verblieben? Beide Hauptstädte nahmen ein Ende mit Schrecken. Sidon wurde von Nebucadnezar zerstört, und Tyrus 300 Jahre später, nach dem tapfersten Widerstande seiner Bürger, von Alexander dem Großen, der 30,000 Sklaven von den Trümmern der Stadt hinwegschleppen ließ. Die reichen Kaufleute wurden todtgeschlagen oder verkauft, und statt der schönen Städte, welche zwar später wieder aufgebaut wurden und noch eine Zeit lang blühten, sieht man jetzt nur noch elende Schutthäufen. Ein ganz armseliges Dörfchen, Sur, steht zur Zeit an der Stelle, wo sich einst Tyrus, die glänzende Meeresbeherrscherin, erhob.

Bei sehr vielen Völkern haben die Phönizier unstreitig auf die geistige Bildung vortheilhaft eingewirkt, aber auch auf der andern Seite zur Untergrabung der Sittlichkeit durch Anregung niederer und unedler Leidenschaften nicht wenig beigetragen.

13.

Griechenland und seine Helden.

Das merkwürdige Land, welches den Namen Griechenland führte, gehörte zu den schönsten und fruchtbarsten Ländern Europa's.

Seine herrlichen Gebirge, Thäler und Ebenen bildeten romantische Partien. Man kann dieses Land, wiewohl es nicht zu allen Zeiten von gleicher Ausdehnung war, in das feste Griechenland, in die Halbinsel Peloponnes und in die zu Griechenland gehörigen Inseln eintheilen. Von einer Stadt, Hellas in Thessalien, dem Hauptsitze der Hellenen, einer der ältesten Völkerschaften in diesem Lande, wurde das ganze Land Hellas und seine Einwohner Hellenen genannt. Später erst kommt der Name Griechen vor.

Griechenland wurde von verschiedenen Völkerstämmen, vorzüglich von Kleinasien aus, bevölkert; die Pelasger und Hellenen, zwei ursprünglich verschiedene Hauptstämme, scheinen die ältesten Bewohner dieses Landes gewesen zu sein. Die Hellenen